

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Samstag den 9. Juni 1894.

## Turn-Verein.

Samstag den 9. ds. Mts, abends 8 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal (Waldhorn).  
Besprechung betr. Säubersbronn zc.  
Zahlreiches Erscheinen dringend nötig.

Der Vorstand:  
Kittgel.

## Reste

in  
**Kleider- & Möbel-  
Biz,**  
Baumwollflanell,  
Pique und Cretonne,  
Wollmousseline

in hübscher Auswahl sehr billig  
bei  
**A. F. Widmann.**

**Rechtes Insektenpulver**  
**Thurmelin & Zacherlin**  
empfiehlt die  
**Palmsche Apotheke.**

**Blumen & Kränze**  
werden stets in Glaslocken und Kästgen gemacht bei  
**Dr. Senz, Vorstadt.**

**Günstige Gelegenheit.**  
Ich verkaufe oder vermiete ein  
**Anwesen,**

5 Minuten vom Bahnhof einer bekannten Landstadt entfernt, passend zu einem ausgezeichneten Landstüb oder zu einer kleinen Fabrikanlage zu äußerst geringem Preis.  
Näheres  
**J. G. Maier,**  
Buchdruckerei, **Endersbach,**  
Schorndorf.

Auf dem Baumgut des **Theod. Kettner** in Rainbrunnen werden nächsten **Samstag den 9. Juni 1894,** nachmittags 3 Uhr mehrere Partien

**Seugras**  
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
12 Viertel  
**Seugras**  
hat zu verkaufen  
**Marie Junginger Witwe.**

**Das Seugras**  
von 1 1/2 Morgen vom Schaible'schen Baumgut in der Mehlsalbe hat zu verkaufen  
**W. Croglar**  
6. Herrn Sattlermeister Höllner.

**Seugras,**  
schönes, in mehreren Stücken, hat zu verkaufen **L. Schmid i. Köhle.**

**Das Seugras**  
der 2 Burt'schen Wiesen im Ramsbach (je 6 Viertel) hat zu verkaufen  
**Oberamtsparatier Feil.**

**Moss**  
das Biter zu 10 J hat imiweise zu verkaufen  
**Michael Bauer,**  
**Fahdauben**  
der Obige.

## Krieger- & Militär-Verein

**Säubersbronn.**  
Der Verein begeht am Sonntag, den 10. Juni ds. Js. das Fest der  
**Sahnenweihe,**  
zu welchem wir uns erlauben, die Einwohner von Stadt und Land höchlichst einzuladen und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung.

**Programm:**  
1. Morgens 6 Uhr Tagwache,  
2. Empfang der Festgäste von vormittags 10 Uhr an,  
3. Sammlung der Vereine zum Festzug präzis 1 Uhr nachm.,  
4. Zug durch den Ort,  
5. Begrüßung der Festgäste,  
6. Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.  
Abends festball im Gasthaus zur „Krone“.  
Nachtmitglieder auf dem Festplatz 20 Pfg. Entree.  
**Der Ausschuß.**

## Geschäfts-Bücher

jeder Art hält in den verschiedenen Miniaturen & Stärken auf Lager und empfiehlt solche billigst  
**J. Köslor, Buch- & Papierhdlg.**  
Einzelne-Musterbuch steht jederzeit zu Diensten.

**Das neue landwirtschaftliche Nachbarrecht in Württemberg**  
nach dem Gesetz vom 15. Juni 1893.  
à 1.20 M und 20 J ist zu haben bei  
**L. Köslor, Buch- und Papierhandlung.**

**Junges, fettes Kuhfleisch**  
per Pfund 60 Pfennig  
empfiehlt **F. Schöneleber, Metzger.**

**La. Most-Pibeben**  
nebst Gebrauchsanweisung  
empfiehlt  
**Hermann Moser, am Bahnhof.**

**Brautkränze,**  
sowie  
**Totenbouquets und Sargkränze,**  
auch schöne große für Erwachsene  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Frau Senz,**  
Blumengeschäft Vorstadt.

**Kalbeln**  
Zwei hochtrachtige  
gut im Zug verkauft am Montag den 11. ds. Mts. mittags 12 Uhr  
**Johannes Kiefer.**

**Spazierstöcke**  
in schönster Auswahl billigst bei  
**Dreher Senz, Vorstadt.**

**Sie husten nicht mehr**  
bei Gebrauch von  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
wobl schmeckend und sofort lindern  
bei Husten, Heiserkeit,  
Brust- & Lungenkatarrh.  
Scht in Pak. à 25 Pfg. bei  
**C. Weil, Schorndorf.**  
**J. Bronn, Oberurbach.**

**Das Seugras**  
in 2 Stücken verkauft  
Gerichtsbüchener Lager a. D.

**Das Seugras**  
von einigen Stücken verpachtet  
**Dobelman Witwe** in Winterbach.

**Seugras**  
hat zu verkaufen **Johs. Maier.**

## Einen Arbeiter

auf den Platz sucht  
**Chr. Hespeler.**  
Verbessertes neues  
**Bremsenöl**  
als wirksamsten Tierseh  
gegen  
**Bremsen & Stechfliegen**  
empfiehlt die  
**Gaupp'sche Apotheke.**  
Ein ordentlicher  
**Mühlbauer**  
kann bei gutem Lohn sofort eintreten  
in der **Wassermühle.**



**Kauft nur Thurmelin**  
mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabriziert von A. Thurnmayr, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S, 60 S und 1 M.; zugehörige Thurmelinpistolen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen zu 35 S u. 50 S.  
Zu haben in Schorndorf bei **Herrmann Moser, Reditor**; in Grunbach bei **W. G. Fischer Ww.**; in Vöhringen bei **W. H. Dürr**; in Pöhlbach bei **G. Müller.**

**Das Seugras**  
von 1 Morgen 5 a verkauft  
**B. Hienz.**

**Das beste Heilpflaster**  
ist das altberühmte und bewährte  
**Schrader'sche Indiapflaster**  
No. 1. Vorzügl. b. bössartig. Knochen- u. Fußgelenkschm., Krebsart. Leiden zc.  
No. 2. Heilt sich. nassen. trock. Flechten, bössart. Hautschl., Gicht, Rheum.  
No. 3. Seit Jahr. erprobt g. Salzf. off. Flöhe u. näss. Wunden all. Art.  
Pack. A 3. — und M 1.50.  
**Joh. Schrader's Nachf., Feuerbach.**  
Zu haben in den Apotheken. Stuttgart. Girschapothek. Broschüren grat. direkt u. in allen Depots.  
In Schorndorf bei Apotheker **Palms.**

**Laufmädchen**  
wird gesucht. Von wem, f. d. Red.

**Salus-Bonbons**  
sind das wirksamste Mittel gegen  
**Düsten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung, etc.** Zu haben in Deuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M bei: **Apoth. Palm, Apoth. Gessner, Carl Schäfer, Cond. Cond. W. Dürr, Vöhr.**

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Juni. Schlussigung der Kammer der Ständeherren.  
Präsident **Fürst Waldburg-Beil** giebt, da keine eigentliche D. vorliegt, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des verflorenen Landtags und fügt dann noch bei: Zu unserem Bedauern konnte die Schulnovelle im Plenum dieses h. Hauses nicht mehr zur Beratung gelangen. In 3 längeren Sitzungen ist innerhalb der Komm. der Ges.-Entwurf beraten worden und es hat die entgeltliche Mithatigung der Beschlüsse am Montag den 4. ds. stattgefunden. Am 5. Juni ist das Manuskript in die Druckerei gewandert und da nach der Drucklegung die Berichte mindestens noch einen Tag in den Händen der Kammermitglieder verbleiben sollen, so dürfte klar liegen, daß nachher inwieweit der Kammerbeschluss angeordnet worden, es uns leider nicht möglich war, die Schulnovelle zur Beilegung zu bringen. Der Präsident schloß mit den Worten: So Gott will, werden wir uns, wenn S. M. der König sie es noch in diesem oder dem neuen Landtag, uns einberufen, in gleicher Zahl wieder einfinden, um wenns mag, auch gegen uns gefagt werden was will, nach bestem Wissen und Gewissen, getreu unserem Ständeeid, Alles zu erledigen, was uns aufgegeben ist. (Bravo)  
**Fürst Hohenlohe-Waldenburg** dankt dem Präsi. für die nuschichtige und unerschrockene Leitung der Geschäfte, wofür man bei den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen besonders erkenntlich sein muß.  
Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 6. Juni. 79. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Beginn 10 Uhr.  
Präsident v. **Hoh** wirft einen Rückblick auf die von dem jetzt zu Ende gehenden Landtag erledigten Geschäfte. Das Volksschulgesetz habe der Räte der Zeit wegen von der ersten Kammer nicht mehr beraten werden können. (Gausmann: Hört! Hört!) Ueber Gesetzentwürfe betr. eine staatliche Hagelversicherung und Wasserrecht sind die Vorarbeiten im Gange. Die Gründe für die bittarische Behandlung des Antrags betr. Wiedereinführung der Wahllokale seien im Bericht der Kommission niedergelegt. Was der K. Befehl vom 1. Dezember 1893 anbelangt, so erklärt der Präsident, die Kommission habe gestern eine Note an das Kriegsministerium gerichtet, in welcher verschiedene Anmerkungen erbeten werden. Was wir nicht oder nicht mit Erfolg erledigen konnten, bleibt der Lösung durch den kommenden Landtag vorbehalten. Uebrigens können wir auf ein erfolgreiches Schaffen und Wirken auf dem großen ständischen Arbeitsfeld in gemeinsamer Arbeit zurückblicken. Unter aller Leiden war das Wohl des Landes, wenn auch in der Wahl der Mittel die Annehmungen annehmbar sind. Nachdem der Präsident alleseitig gedankt für das Vertrauen und die Mithilfe, die man ihm bei der Führung der Geschäfte entgegengebracht, spricht **Deut** den Dank

## Der Staatsanwalt.

Novelle von **Wolfgang Hellmuth.**  
6. Fortsetzung.  
Mein Gewissen regte sich wohl, aber ich tröstete mich mit der Zuversicht, daß man einen Unschuldigen am Ende doch nicht verurteilen würde, und daß ich durch diesen Mißgriff der Polizei vorläufig jedenfalls vor Verurteilung geschützt sei. Auch gab mir der Besitz des großen Vermögens, das man mir anstandslos ausgehändigt hatte, ein Gefühl der Sicherheit, durch welches die Selbstverwirrung, mit denen ich mich anfangs gepeiniget hatte, mehr und mehr erlosch wurden. Als ich dann wahrnahm, daß man dennoch einen Verdacht gegen mich zu schöpfen begann, hielt ich mich, wie ich glaubte, mit mir selber aber meine unselbige That bereits vollständig abgefunden, und ich war trotz entschlossen, mich bis auf das Neueste zu verteidigen. Darum, meine Herren Richter, leugnete ich so lange und so beharrlich meine Schuld. In der Einfachheit des Gesanges freilich stellten sich nach und nach die schrecklichsten Vorstellungen wieder ein, unter denen ich

## Schluss des Landtags.

Stuttgart, 6. Juni. Heute vormittag 11 Uhr wurde der Landtag auf Allerhöchsten Befehl durch Seine Excellenz den Herrn Präsidenten des Staatsministeriums **Dr. Fern** v. **Mittnacht** geschlossen. Derselbe verlas folgendes königliche Reskript:  
**Wilhelm II.,**  
von Gottes Gnaden König von Württemberg.  
Liebe Getreue!  
Nachdem die für diesen Landtag bestimmten An-  
gelegenheiten, soweit dies nach den Verhältnissen ermöglicht war, ihre Erledigung gefunden haben, so wollen Wir denselben hienmit in Gnaden entlassen. Wir verbleiben euch mit Unserer königlichen Huld stets wohl beigelassen.  
Stuttgart, im K. Staatsministerium, d. 6. Juni 1894.  
Auf Sr. K. Maj. besonderen Befehl: **Mittnacht.**  
Sodann fuhr Seine Excellenz fort:  
Hohe Versammlung:  
Seine königliche Majestät haben mich gnädigt zu beauftragen geruht, in Allerhöchster Ihrem Namen den zweiten ordentlichen Landtag der Wahlperiode zu schließen.  
Es tritt hienmit das Ende einer Sitzungsperiode ein, welche nach verschiedenen Seiten hin erfolgreich gewesen ist.  
Unter den Arbeiten, für welche ihre Mitwirkung in Anspruch genommen war, ist vor Allen die Feststellung des Hauptfinanzplans für die Jahre 1893 bis 1895 zu erwähnen.  
Mit dem Gesetz über die Abstufung der Maßsteuer konnte den mittleren und kleineren Brauereibetrieben die erwünschte Steuererleichterung gewährt werden.  
Den Bedürfnissen der Verkehrsanstalten haben Sie auch in dieser Periode eine ausgiebige Berücksichtigung angedeihen lassen. Insbesondere sind für bauliche Anlagen zur Entlastung des Bahnhofs in Stuttgart namhafte Mittel zur Verfügung gestellt.  
Die Linderung des durch die Trockenheit des Jahres 1893 hervorgerufenen landwirtschaftlichen Notstands hat eine Reihe von finanziellen Maßnahmen notwendig gemacht. Die in der jüngsten

Zeit eingetretenen günstigeren Witterungsverhältnisse berechtigen zu der Hoffnung, daß die durch die außerordentliche Futtermot des Volkswohlfand geschlagenen Wunden sich früher schließen werden, als dies noch vor wenigen Monaten in Aussicht genommen werden durfte.  
Dem auf eine Erweiterung der stenerlichen Einnahmebezüge gerichteten Begehren der Gemeinden ist wenigstens in vorläufiger Weise mit dem Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftssteuer die Gemeinden entsprochen.  
Mit der nach wiederholten Verhandlungen erreichten gesetzlichen Regelung eines vielfach bestrittenen, hinter den Bedürfnissen der Gegenwart zurückgebliebenen Rechtsstücks — des landwirtschaftlichen Nachbarrechts ist auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Kulturgesetzgebung ein erheblicher Fortschritt erzielt.  
Zahlreichen in den Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung laut gewordenen Wünschen kommt ferner das Gesetz über die Entschädigung für an Maul- und Klauenpeuche gefallenes Milchvieh entgegen.  
Durch Ihre Zustimmung zur Aufstellung gesetzlicher Normen über die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperchäftsbeamter ist die dringend notwendige Ergänzung des bestehenden Rechts gesichert. Mit der Annahme des auf eine Bitte der Kammer der Abgeordneten eingebrachten Gesetzesentwurfs über die Pensionen der Körperchäftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen ist den betreffenden Beamten eine längst vermehrte Wohlfahrt erwiesen.  
Zum lebhaften Bedauern der königlichen Staatsregierung war es dagegen nicht möglich, zu einer Bestätigung über das wichtige Werk einer Abänderung der Verfassung hinsichtlich der Zusammenfassung der Ständeverammlung zu gelangen, da sich gezeigt hat, daß die hierüber bestehenden Meinungen zur Zeit noch zu sehr auseinandergehen.  
Die Vorlage wegen Abänderung einiger wichtiger Teile der Volkschulgesetzgebung konnte nicht mehr zur Verabschiedung gelangen. Die Regierung behält sich die Wiedereinbringung eines entsprechenden Gesetzesentwurfs unter Berücksichtigung der hierüber gepflogenen ständischen Verhandlungen vor.  
Für das unter Ihrer Mitwirkung in der abgelaufenen Periode Erreichte habe ich Ihnen die

„Mein, meine Herren Richter! Ich hatte Herrn Rechtsanwalt Stürmer auf sein dringendes Vorhalten schon bei dem ersten Besuch, den er mir im Untersuchungsgefängnis abstattete, meine That eingekäumt, aber ich hatte ihm allerdings gleichzeitig eine Belohnung von dreißigtausend Mark versprochen, wenn es ihm durch seine Verteidigung gelänge, meine Freisprechung herbeizuführen.“  
„Von allen Ueberraschungen dieser dramatischen Zwischenfällen so überreichen Gerichtsverhandlung war jedenfalls keine gleich sensationell und Aufsehen erregend gewesen, als die mit dem Ausdruck der vollsten Wahrschicklichkeit gebrachte Erklärung des Angeklagten. Unter den Zuhörern wurden Rufe des Unwillens und der Entrüstung laut, sodas der Präsident mit allem Nachdruck eine Klärung der Zuschauerplätze androhen mußte, um Ruhe zu erzielen.“  
„Sie haben gehört, Herr Rechtsanwalt,“ wandte er sich an den Verteidiger, „welche Beschuldigung der Angeklagte gegen Sie erhebt. Ohne Zweifel sind sie gewillt, dieselbe auf der Stelle als eine grobe Unwahrheit zu bezeichnen.“ Fort. f.

gnädigste Anerkennung Seiner Maj. des Königs auszubringen.

Im Auftrag Seiner Majestät des Königs erkläre ich hiemit den Landtag für geschlossen. Der Fürstpräsident der ersten Kammer: Es erlöbte uns, nachdem der Landtag geschlossen ist, nur noch zu nennen mit dem Rufe: „Seine Majestät der König Wilhelm, er lebe hoch!“ Die Versammlung fiel dreimal in den Ruf ein: und trennte sich sodann.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

**Stuttgart, 7. Juni.** Heute erreicht Staatsminister a. D. Freiherr v. Linden sein 90. Lebensjahr. S. Maj. der König haben ihm hiezu in huldvollster Weise Ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Aus sicherer Quelle wird uns mitgeteilt, daß der Bericht der Kommission der Kammer der Standesherren über den Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderungen einiger Bestimmungen der Volksschulgesetze demnächst im Druck erscheinen wird. Die Kommission der Kammer der Standesherren ist den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten mit Ausnahme des mit geringer Mehrheit der Abgeordnetenkammer gefaßten Beschlusses bezüglich der Bestrafung der Schulverwalter und einiger mehr formellen Änderungen beigetreten. Bei dieser Sachlage eröffnet die in der Thronrede bei Schluß des Landtags gegebene Zusage, den Gesetzesentwurf unter Berücksichtigung der ständischen Beratungen wieder einbringen, die sichere Aussicht auf die rasche Verabschiedung des dem nächsten Landtag vorzuliegenden Entwurfs. Im Hinblick hierauf wird die Zeit bis dahin dazu benutzt werden, die durch das Gesetz erforderlichen Ausführungsbestimmungen, soweit vorzubereiten, daß sie sofort nach Verkündung des Gesetzes erlassen werden können. Auch wird die Regierung darauf Bedacht nehmen, daß eine Rückwirkung der den Lehrern zuzulassenden finanziellen Verbesserungen auf die Zeit, in welcher das Gesetz ohne die Unterbrechung seiner Beratung durch den Schluß des Landtags hätte in Wirkung treten können, gewahrt wird. Die Verschiebung der Verabschiedung wird demnach kaum eine nennenswerte praktische Bedeutung haben. Unbegründet ist der Vorwurf, welchen auch ein heftiges Blatt der Kammer der Standesherren macht, daß sie es abgelehnt habe, das Gesetz im Plenum zu beraten.

**Cannstatt, 6. Juni.** Wiederholte chemische Untersuchungen des städtischen Untersuchungsamts hier ergaben, daß die von der Volkzweihörde übergebenen Proben von auswärts bezogenem Schweinefleisch mit Baumwollfaser oder Talg und von sog. Mägder Rindfleisch mit Margarinfett in ganz erheblicher Weise verfälcht waren, so daß gerichtliche Verfolgung wegen Nahrungsmittelverfälschung einzuleiten war.

Vom 14. bis 16. Juli findet zu Cannstatt in Verbindung mit dem 11. württ. Landesfeuerwehrtage eine Ausstellung von Feuerwehrequisiten, Modellen u. dgl. statt, für welche, wenn sie unverkauft bleiben, auf den württembergischen Bahnhöfen unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt wird.

**Ulm, 7. Juni.** Ueber die von verschiedenen Zeitungen der „Schwab. Dorfztg.“ entnommene Nachricht betreffs Suspendierung des hiesigen Stadtschultheißen wird der „Schwab. wälder Bote“ von amtlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß diese Mitteilung der Wahrheit nicht entspricht.

**Kirchheim u. L., 8. Juni.** Gestern nachm. ist in Dettingen u. L. das Haus des Bauers Beyle zum Teil abgebrannt. Die angestrenzte Thätigkeit der Feuerwehre und der Bewohner des Orts hat größeren Schaden zu verhüten vermocht. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

**Wengen, 7. Juni.** Heute Mittag hat hier ein Hagelschlag stattgefunden, wie ein solcher seit 1838 und 1862 nicht mehr vorgekommen ist. Die Schloffen fielen über 10 Min. lang sehr dicht in der Größe von Haselnüssen. Der Hagelschlag war von heftigem Sturmwind begleitet und hat beinahe die ganze Stadtmarkung betroffen.

**Aus dem Gtinger Oberamt, 7. Juni.** Heute nacht zwischen zwölf und ein Uhr kamen

zwei Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen zum Ausbruch. Der Regen fiel in starken Güssen mit Hagel vermischt. In Schlechtensfeld schlug der Blitz in ein Bauernhaus, glücklicherweise ohne zu zünden, dagegen wurde im Stall eine Kuh vom Strahl getroffen und sofort getödtet. — Wie heute früh aus Sigmaringen kommende Reisende berichten, hat die Gegend von Mengen und Herberlingen durch Hagelschlag schwer gelitten, sie gleicht einer Winterlandschaft.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 7. Juni.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland werden morgen abend zum Besuche des Kaisers in Potsdam erwartet, ebenso Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, die auf kurze Zeit im Neuen Palais zum Besuche weilen werden.

**Berlin, 7. Juni.** In der italienischen Ausstellung brach heute früh ein Brand aus, der einen Teil des ersten Stockwerkes des Hauptrestaurants zerstörte. Die Berliner und Charlottenburger Feuerwehren isolierten den Brand.

**Berlin, 6. Juni.** Der „Reichsanzeiger“ bemerkt zu den Cholerafällen in Mysionis und Schilno: „Zweckentsprechende Maßregeln sind sofort ergriffen worden. Der Ueberwachungsdienst auf der Weichsel ist eingerichtet. Derartige Vorkommnisse haben keine allzu große Bedeutung für die Allgemeinheit; nach den bisherigen Erfahrungen wird es vielmehr den Behörden wohl gelingen, ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.“

Der „Deutschen Verk.-Ztg.“ entnehmen wir folgenden Bericht: Das Opfer eines abgeleiteten Betrages ist unlängst der Briefträger N. bei dem Postamt in S. geworden. An einem Morgen im November betrat N. das Komptoir des Fabrikbesizers H., an welchen er verschiedene Briefe und eine Postanweisung über 150 M. zu bestellen hatte. Im Komptoirraum traf er nur den ihm bekannten Buchhalter K. an, dem er die Briefe übergab. Auf die Frage, wo Herr H. sei, deutete der Buchhalter auf die Thür des anstößenden Nebenimmers und schickte sich an, in dasselbe einzutreten. Hierbei nahm er den Briefträger, der noch mit der Postanweisung wartete, diese aus der Hand, indem er erkennen ließ, er wolle dem Prinzipal die Anweisung nebst den Briefen gleich selbst übergeben. Der Briefträger, der gegen den Buchhalter keinen Argwohn hatte, ließ das geschehen. Als der Buchhalter die Thür hinter sich geschlossen hatte, vernahm der Briefträger auch bald die ihm wohlbekannte Stimme des Herrn H., der eine Frage an den Buchhalter richtete. Nach kurzer Zeit kehrte der Buchhalter K. in das Komptoir zurück und gab dem Briefträger die vollzogene Postanweisung. Der Briefträger erkannte in der Quittung die Schriftzüge des Herrn H. und zahlte nunmehr unbedenklich dem Buchhalter die Summe von Hundert und fünfzig Mark aus. Nach einigen Wochen kam zu Tage, daß der Buchhalter K. das Vertrauen seines Prinzipals in schamloser Weise getäuscht und im Geschäft desselben eine ganze Reihe von Betrügereien verübt hatte, und nun stellte sich auch heraus, daß N. die Stimme seines Chefs nachgeahmt und dessen Unterschrift gefälscht hatte. Der arme Briefträger hat den Betrag aus seinen geringen Ersparnissen ersetzt.

**Kempten, 6. Juni.** In der Schanzwirtschast zu Weitnau wurden zwei Burche verhaftet, welche zuerst aus dem Zuchthause in Baihingen in Württemberg entsprungen sein wollten. Bei näherer Untersuchung stellte es sich aber heraus, daß sie Defekture der Arbeiter-Abteilung in Ulm sind und sich von dort seit 21. Mai entfernt hatten.

**Frankfurt a. M., 6. Juni.** Ein altes, krankes und substanzloses Ehepaar hat sich gestern dahier erschossen; dasselbe sollte per Schub nach seiner Heimat Bayern verbracht werden, wollte aber diese Schande nicht ertragen.

**Strasbourg, 6. Juni.** Auf Posten erschossen hat sich gestern morgen vor dem Citadellenher ein Soldat von der 6. Kompagnie des Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105. Das Motiv zu der unglückseligen That war Furcht vor Strafe.

**Sonderburg, 7. Juni.** Nach der Ausführung eines Manövers auf der Außenseite passierten gestern nachmittag 3 Uhr die Panzerschiffe Baden, Bayern, Sachsen u. Württemberg die Brücke am Hafen Ulmenau nach Norden. Die Brücke war um 3 Pontons erweitert worden. Die Panzer Bayern und Württemberg rannten jedoch an und beschädigten die Brücke erheblich. Die Schiffe er-

litten keinen Schaden. Das Publikum war rechtzeitig gewarnt worden, und so wurde Niemand verletzt. Durch eine Notbrücke wurde der Verkehr wieder hergestellt.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 6. Juni.** Im Burstelprater fanden am Samstag abend panikartige Szenen statt. Zwei Pferde, welche aus dem Stalle des Zirkus Busch herausgeführt wurden, wurden scheu und jagten mitten unter das dichtgedrängte Sonntagspublikum. Hierbei wurden zahlreiche Personen, Herren und Damen, umgeworfen und verletzt, ein älterer Herr aber, der Privatier Christian Krieg, getödtet. Endlich stellten sich hunderte von Menschen, die förmlich eine Mauer bildeten, den scheuen Tieren entgegen und bearbeiteten dieselben mit Stöcken und Schirmen. Jetzt blieben die Köpfe zitternd stehen und wurden allmählich beruhigt und in den Zirkus gebracht, wo dieselben in der Abendvorstellung mitwirkten.

**Wien, 7. Juni.** Ueber Wien ist heute morgen gegen 7 Uhr ein großes Unwetter niedergegangen. Hagelkörner in der Größe von Taubenieren fielen eine Viertelstunde lang in so großer Menge, daß ganze Hagelberge in der Stadt aufgetürmt waren, die in ein Winterkleid gehüllt schien. In den meisten Häusern, namentlich im Nordend, wurden sämtliche Fenster zertrümmert. Hübe und Gärten wurden überschwemmt und total verwüstet, ebenso die Ernte in der Umgebung der Stadt. Man spricht von vielen Verlusten an Menschenleben. Bei einer ausrückenden Batterie scheuten die Pferde, es entstand eine heillose Verwirrung, in der 13 Mann und einige Offiziere verletzt wurden und 60 Pferde verunglückten. Auch bei den Dragonern nächst der Nydolstafel scheuten die Pferde auf den Straßen; mehrere Soldaten und schwer verletzt. Bei den Fuhrwerken und der Tramway sind viele Unfälle und Verkehrsstockungen vorgekommen. Telegraphen und Telephone sind getödtet.

#### Niederlande.

**Antwerpen, 4. Juni.** Der Untergang des großen Ueberseeedampfers „Admiral Mitier“ auf der Fahrt von Antwerpen nach Philadelphia gehört zu den schrecklichsten Seefahrtstragödien. Der Dampfer hatte 83 Passagiere und 31 Mann Besatzung an Bord. Niemand wurde gerettet. Man glaubt, daß eine Kesselexplosion auf offener See die Katastrophe verurteilte.

#### Großbritannien.

**London, 7. Juni.** Das deutsche Schiff Helopomene wurde im Hafen von Aquique durch Feuer ganz zerstört. Das Schiff hatte eine Ladung Soda und Nitrat bereits an Bord genommen.

#### Nord-Amerika.

**New-York, 5. Juni.** Als die Arbeiter gestern aus den Kohlenruben in Powellton, Westvirginien zurückkehrten, lauerten ihnen die Ausständigen auf und erschossen vier. In Farmersburg in Indiana feuerte die Miliz auf die Ausständigen. Die letzteren versuchten nämlich, den Eisenbahnzug, auf dem sich die Miliz befand, in die Luft zu sprengen. — Der Gouverneur von Maryland hat zwei Regimenter Milizen nach der Grafschaft Allegany beordert, da dort die drohende Haltung der Ausständigen den Behörden große Besorgnis einflößt.

**New-York, 7. Juni.** Ausständige griffen gestern das hiesige Kohlenbergwerk bei Berlin, Illinois an. Die Eigentümer widerstanden. Es gab 2 Tote und mehrere Verwundete, darunter 3 Mitglieder der Familie Little. Die Ausständigen zündeten das Gebäude samt Arbeitermagazin an und zogen sich zurück. Das Magazin explodirte alsbald.

#### Verschiedenes.

Die Erfindung des **Motor-Zweirades** durch Herrn H. Silberbrand, schreibt die Münch. N. Nachrichten, erregt in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen und dürfte unter Umständen eine Bedeutung gewinnen, die sie weit über den Rang eines amüsanten Sports erhebt. Mit einer Benzinmenge, die 75 s kostet, kann man 100 Kilometer zurücklegen (20-30 Kilometer in der Stunde) und somit Benzin, als für eine Strecke von 200 Kilometer nötig ist, kann der Fohrende mit sich führen. Bei diesen Entfernungen findet er natürlich immer wieder Stationen, wo er seinen Bedarf erneuern kann. Es liegt auf der Hand, daß eine Maschine

mit solchen Leistungen, denen nach den einmaligen Anschaffungskosten sehr geringe Ausgaben gegenüberstehen, die mannigfache praktische Verwendung finden kann, im Besonderen für Geschäftsfreisende, Landärzte u. s. w. Die Technik wird die Erfindung ja sicher noch vervollkommen und diese kann dann unter Umständen da, wo Eisenbahnen fehlen und auch neben den Eisenbahnen eine gar bedeutungsvolle Rolle spielen.

**Das Recht der Könige.** Von der jungen Königin von Holland erzählen holländische Blätter eine reizende Anekdote. Die englische Lia der Königin gab dieser jüngst auf, eine Karte von Europa zu zeichnen. Die Karte wies wesentliche Verschiedenheiten mit der wirklichen politischen Karte des Kontinents auf und die Lehrerin rief entsetzt: „Aber, Majestät, Sie haben ja alle Grenzen verrißt und verschoben.“ — „So,“ entgegnete die kleine Monarchin. „Nun gut, das war ja von je das Recht der Könige!“

**Annoucensthe.** Eine möglichst kurze Fassung beim annoucensthe gebietet häufig die Sparsamkeit. Man kann darin aber doch zu weit gehen, wie folgende Anzeige in den Münch. N. Nachr. zu lesen: „Aeltere Damenschneiderin mit guter Kundschast wegen Krankheit zu verkaufen.“ — Ob sich zu diesem seltenen Artikel Käufer finden!

**Ca 5000 Stück seidene Bastkleider** Mt. 14.80 per Stoff zur kompletten Mode und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt.

18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual, und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. **G. Hennebergs Seiden-Fabrik** (k. k. Hof.), Zürich.

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitsch und Sohn** in Frankfurt a. Oder ist in II. Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung, wie gegen Einsendung von 1.30 M. portofrei von der Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen: **Das Johannis- und Stachelbeerenbüchlein** oder Wie leitet man aus einfaehsten aus Johannisbeeren und Stachelbeeren guten Wein? Von Karl Gußmann, Farmer in Gutenberg. Mit 11 Abbildungen. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 M. 20 s.

Ein rein praktisches Büchlein, in dem der Herr Verfasser von Anfang bis Ende auseinandersetzt, wie man sich aus Johannisbeeren oder Stachelbeeren ohne irgend welches Kunststück einen leichten, gesunden, sehr wohl schmeckenden Hauswein bereiten kann. Der Herr Verfasser gilt in seiner Heimat, dem Schwabenlande, als große Autorität in allem, was Obstbau und Obstverwertung angeht und durch seine frische, leicht verständliche Sprache versteht er jede Hausfrau in die Lage, ihrem Manne eines Tages einen guten Tropfen Selbstgeleiteten auf den Tisch zu setzen, wenn es dieser nicht vorzieht,

selbst einen Versuch zu machen. Abbildungen erleichtern das Verständnis.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik, W. Jakobsohn, Berlin, Lindenstraße 126**, Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamtenvereine versendet die neueste hoch-armige Singer-Nähmaschine für 50 Mark bei 14tägiger Probezeit 5jährige Garantie. Alle Sorten Ningschiffen- und Handwerkermaschinen, zu gleichen Vorzugspreisen. In allen Orten Württemberg's können Maschinen besichtigt werden. Zeichnungen und Anerkennungen kostenfrei. Bei allen Bestellungen, welche sich auf diese Zeitung beziehen, werden die Vorzugspreise der Beamten-Vereine bewilligt.

**Schorndorf, 8. Juni.** Auf das nur auf einige Tage am Steigeturmplatze aufgestellte Weltmuseum möchten wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; dasselbe enthält u. a. Natur- und Zeitereignisse die Explosion auf der Brandenburg, sowie das Bombententat in der Deputiertenkammer zu Paris. Näheres im Inseratenteil.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

## Bekanntmachungen.

**Revier Schwend.**  
**Nadelstammholz-Verkauf.**  
Am **Wittwoch den 20. Juni**, vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr aus dem Staatswald Nettelwald, Abt. Nord. Baiersbüfle; Hohenol, Abt. Demnitz; Spielwald, Abt. Zainbachhalde und Waldmab; Nothenbühl, Abt. Schönbain und Hommelesbronnen; Ebersberg, Schwender Hengliberg; Hagerwald, Abt. Nord. und Hint. Rothalbe; Woggenwald, Abt. Mühlhalde; Dammerwald, Abt. Altschölze und Scheidholz aus dem ganzen Revier: Buchennußholz 3 St. mit zun. 3 Fm.; Madellangholz 1667 St. mit Fm.: 388 L, 360 III, 325 III, 342 IV, und 23 V. Cl.; Nadelstammholz: 430 St. mit Fm. 163 L, 72 II, 68 III. Cl. Zusammenkunft im „Ochsen“ in Schwend.

**Stadtpflege Schorndorf.**  
**Heu- & Oehmd-Grasverkauf.**  
Am **Wittwoch den 13. Juni** er. wird der Ertrag an Heu- und Oehmdgras je auf dem Blage mit dem Bemerken verkauft, daß der Erlös, wenn solcher nicht sofort nach gemeinderätl. Genehmigung des Verkaufs bar bezahlt wird, gegen Stellung eines tüchtigen Bürgen bis Martini 1894 angeborgt werden kann. Es kommt zum Verkauf der Ertrag

- vormittags von 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ab: vom Holzberg rechts vom Weg, bühliche Abhänge rechts vom Fahrweg gegen die Klinge u. von den früheren nun eingezogenen Pachtstücken
  - von 9 Uhr an: vom Schafwasen: links und rechts der Straße, Abfahlg., beim Wöhr, bei der Allache u. vom Kemsauer u. von der mittleren bis zur untern Brücke
  - von 11 Uhr ab: um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr nachmittags: vom Pachtstücke des früheren Hochwächters Maier im Fiegelgraben
  - von nachmittags 2 Uhr ab: vom Steinmäurich, Schlampene, bei Bierbrauer Kiehle's Garten, von 1 Stücke im grünen Vergle, bei der Mühlensbrücke u.
  - von  $\frac{1}{2}$  5 Uhr an: vom Galgenberg links der neuen Gbpyingerstraße und von den Baumgütern rechts der Straße.
- Hiesige und auswärtige Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Den 5. Juni 1894.

Stadtpfleger  
Finckh.

**Schorndorf.**  
**Holzverkauf.**  
Am **Donnerstag den 14. Juni** ds. Js. werden im Hospitalwald Sünchen 7, an dem Abhang gegen Schornbach, verkauft: 7 Schulten mit 1,27 Fm., 20 Derbstangen, 15 Kopfenstangen, 17 Km. eich. Reis- und Derbstängel; in Sünchen 8, Hang gegen Haubersbronnen, 10 Km. Nadelholzstängel.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr an dem nach Buchhorn führenden Weg über den Stubenweingarten; zum Verkauf um 10 Uhr bei Karl Weisert, Wirt in Haubersbronnen.  
Den 8. Juni 1894.

Hospitalpflege.  
Kommel.

## Vorderhundsberg, Gemeindebezirks Pfahlbronn.

## Guts-Verkauf.

Neubauer **Gottfried Binderer's Witwe** hat sich entschlossen, ihr Gut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und einem gewölbten Keller, einer Scheuer, Wagenhütte, Wäsch- und Badhaus nebst Hofraum und Brunnen und 24 Morgen Gras- und Baumgärten, Acker, Wiesen und Waldungen, worunter 54 Morgen an einem Stück, unter Leitung der Ratschreiberei zum Verkauf zu bringen.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Zustand, auch hat es sehr viele tragbare Obstbäume um die Gebäulichkeiten herum. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Zur 1. Verkaufsverhandlung ist Tagfahrt auf **Montag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** anberaumt worden, wozu sich Kauflustige, — Auswärtige mit Verbandszeugnissen versehen — im Rathhause in Pfahlbronn einfinden wollen.  
Den 5. Juni 1894.

Ratschreiberei.  
Möhner.



**Stollwerck's Herz-Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiß,  
Theobromin und Aroma,  
daher stärkend, anregend  
und wohl schmeckend  
**Überall käuflich!**  
Dose 25-Cacaoherzen 75 Pfennig

Lehr-Verträge  
sind vorrätig in der  
G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 11. Juni 1894.

Bringe meine selbst fabrizierten  
**Branse-Limonade,**  
Sodawasser,  
Siphon,  
sowie natürliches  
**Göppingerwasser &  
Gerolsteiner Sprudel,**  
empfehlend in Erinnerung  
**Eugen Heess, Hauptstrasse,**  
frühere Tabakfabrik.

Verbessertes neues  
**Bremseöl**  
als wirksamsten Tieröl  
gegen  
**Bremsen & Stiefeliegen**  
empfehlen die  
**Gaupp'sche Apotheke.**

**Kaffee**  
blau, gelb und gebrannt  
in guter Auswahl, bei Nachnahme  
entsprechend billiger empfiehlt bestens.  
**Joh. Weil b. Hirsch.**

Alle böse Geschwüre, Wunden  
& Hautkrankheiten heilt schnell  
und sicher die wegen ihrer außer-  
ordentlichen Heilerfolge allge-  
mein bekannte, seit 100 Jahren  
bewährte  
**Müllersche  
Heil-Mundsalbe**  
In Töpfchen à 1 M und 2 M  
**Gaupp'sche Apoth.** Schorndorf.

Ein tüchtiges, solides  
**Mädchen,**  
als zweites, für baldigen Eintritt  
sucht **Frau Krämer, Kunstmühle.**

**Heugras**  
von 2 Morgen im Ramsbach und  
1 Morgen auf der Au hat zu ver-  
kaufen. \* **W. Obermüller.**

**Das Heugras**  
in 2 Stücken verkauft  
Gerichtsbienere **Ogger a. D.**

**Das Heugras**  
von einem halben Morgen Baum-  
wiese auf der Au hat zu verkaufen.  
**Ch. Pfeifferer, Schulstr.**

Den Ertrag an  
**Heugras**  
seines Gartens am oberen Thor seht  
dem Verkauf aus.  
**Christian Breuninger.**

**Das Heugras**  
von 2 halben Morgen Wiesen am  
Hauersbronnener Brücke, 1/2 Morgen  
Baumgut in der Balle verkauft.  
**L. Schmid, Sigm.-Witwe.**

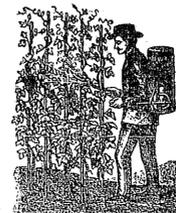
**Singermaschinen**  
Fußpöb. mit 8 u. 10 M (fog. Vertik.)  
sowie das Neueste u. Beste am Lager  
bei **G. Barth, Berg-Struttgart.**

**Heugrasverkauf**  
in mehreren Parzellen am Dienstag  
Vormittag 10 Uhr von  
**Jakobine Frey Wwe.**

Schorndorf.  
**Wer einen Leeseholzzettel**  
in die Staats- oder Stadtwaldungen zu erhalten wünscht, hat sich am  
**Dienstag den 12. Juni, morgens 8-10 Uhr** auf dem Rathaus  
zu melden.  
**Stadtförster Fischer.**

**Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.**  
Sonntag, 10. Juni, nachmitt. 5 Uhr: Zusammenkunft im  
Vereinslokal. Vortrag des Vorstands über den evang.-sozialen Con-  
gress in Frankfurt a. M.

**Peronospora-  
Spritzen**  
bestbewährtes System,  
in Hohenheim geprüft &  
empfohlen.  
**Mehrere Hundert  
im Betrieb empfiehlt**



**Theophil. Veil,**  
mechan. Werkstätte Schorndorf.

Schorndorf.  
**Auf dem Steigerturmplatz.**  
Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zur Nachricht daß  
mein unüberroffenes  
**Weltmuseum & englische Luftschiffhaukel**  
während Sonntag, Montag und Dienstag den 10.-12. Juni aufgestellt ist.  
Das Museum enthält die neuesten Natur- und Beizeigenschaften, worunter  
besonders erwähnenswert:  
**Neu! Die Explosion auf dem Panzerschiff Brandenburg,**  
das Bombentatort in der Deputiertenkammer zu Paris,  
die Weltausstellung in Chicago, die neuesten Kämpfe und  
Gefechte in den deutschen Kolonien Ost- und Westafrika,  
die Württemberg in der Schlacht bei Champany und Bitters  
sowie die badischen Truppen bei Belfort 1870-71 u. s. w.  
Sämtliche Gemälde sind in künstlerischer Ausführung genau nach der  
Natur bearbeitet.  
Entrée: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Ein jeder Besucher erhält ein Präsent gratis.  
Zum Besuch meines Weltmuseums, sowie meiner englischen Luft-Schiff-  
schaukel, der schönsten Volksbelustigung für Jung und Alt, ladet höflichst ein  
der Besitzer: **Peter Oppele.**

Das Bureau des  
**Rechtsanwalt Fischer in Gmünd**  
befindet sich seit 1. Juni im Augustenberger'schen Neubau am Kinder-  
bacherturm, gegenüber der „Glocke“, Faldungstraße No. 1, eine Treppe.

**Günstige Gelegenheit.**  
Wegen Räumung eines Lagers verkaufe ich verschiedene Sorten  
**Brief- & Canzlei-Umschläge**  
**Billet- & Canzleipapiere**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**J. Köslor, Buch- & Papierhdlg.**

Oberurbach.  
**Flüssige  
Baumsalbe**  
empfehlen  
**J. Bronn.**  
Geo Ditzler's „Dentila“  
stillst augenblicklich jeden  
**Zahnschmerz**  
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass  
sie wie die gesunden wieder gebraucht  
werden können. Nur leicht per Flac.  
50 Pfg. bei: Gessner u. Th. Palm in  
Schorndorf.

Morgen von 12 Uhr ab  
**Vanille- & Erdbeer-  
Gefrorenes**  
bei **Herm. Moser, Conditior.**

**Neues Bremsenöl**  
von erprobter Wirkung emfiebt  
die **Palm'sche Apotheke.**

**Georg Kalbfell,  
Kammacher**  
gegenüber dem Forthaus,  
empfehlen sein großes Lager von  
**Kämmen & Schwämmen**  
zu billigsten Preisen. Reparaturen  
werden pünktlich besorgt.

**Asphalt,  
Dachpappen beste Qualität,  
Asphaltrohren, Isolirpappen,  
Solirtafeln, Holzement,  
Dachtheer, Carbolium für  
Holzanstrich,**  
**Richard Pfeiffer, Stuttgart.**  
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.

**Heugras-Verkauf.**  
Den Ertrag von 34 a 63 qm im  
vordern Ramsbach, gut gepflügt;  
von 19 a 10 qm im Steinwasen hat  
zu verkaufen **Johs. Riegler sen.**

Hauersbronn.  
**Das Heugras**  
von 6 1/2 Viertel Wiese bei der Teufels-  
mühle (Schorndorfer Markung) und  
ungefähr 5 Ztr. Weizenstroh hat  
zu verkaufen **Gottlob Nath.**

1. **Morgen Heugras**  
verkauft. \* **Adolf Gehling.**

**Schraders Spithwegerich-  
sast,** per Flacon 50 Pfg. u. 1 M  
**Schraders Trauben-Drusi-  
honig,** Flac. N. 1.-1.50. 3.-  
Seit Jahren bewährtes vorzügl.  
Hustenmittel f. Erwach. u. Kinder  
**Schraders wirke Lebens-Essen-  
z.** 1. M., altbekanntes zuverläss. Haus-  
mittel b. Appetitlos. Magenbeschw.  
aller Art. Prakt. u. bewährte unschädl.  
Haarfarbe **Schraders Colma.** Fl.  
mittel sind **Schraders**  
**Schraders Ruhestrakt** Haarfarbe  
in blond, braun und schwarz Fl. 2. M  
**Schraders Zahnhalsbänder**  
1. M., vorzügl. u. vielbegehrtes Er-  
leichterungsmittel f. Zahn. Kinder.  
**Schraders Essigessenz, Malzextrakt,**  
Malzbombons u. sonst. Schradersche  
Präparate. Apoth. Schraders'sche  
Feuerbach b. Stuttgart. In Schorn-  
dorf bei Apotheker **Palm.**

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 8. Sonntag nach Trinitatis  
10. Juni 1894.  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
1. Hauptstück.  
Herr Stadtpfarrer Gros.  
**Katholische Kirche.**  
Herr Kaplan **Röchner.**

**Amisliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Betr. die Aufzeichnungen über Sagelwetter.**  
Mit Bezug auf den oberamt. Erlaß vom 8.  
d. M. (Schornd. Anz. No. 86) werden die Orts-  
vorsteher weiter darauf hingewiesen, daß von jedem  
eingetretenen Sagelsturm, auch wenn er einen Schaden  
nicht angerichtet hat, mittelst Ausfüllung des Frage-  
bogens Bericht an die k. meteorologische Central-  
station zu erstatten. Gleichzeitig ist stets ein Du-  
plikat des Fragebogens dem Oberamt einzuliefern.  
Schorndorf, den 9. Juni 1894.  
K. Oberamt. Künzelsbach.

Oberamt Schorndorf.  
**Bekanntmachung betr. die Maul- und  
Klauenseuche.**  
Nachdem unter dem Viehstand des Gott-  
lieb Waier und Friedrich Ernst in der  
Höhlgaße dahier die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen ist, ist über die erkrankten  
und verdtätigten Tiere die Geschloßsperr ver-  
hängt worden. Zugleich wird für den Seuchen-  
distrikt, bestehend aus der Stadtgemeinde Schorndorf  
und den Gemeinden Weiler, Winterbach,  
Schorndorf, Hauersbronn, Ober- und Unter-  
bach, Dornberken und Schlichten, zugleich auf  
die Dauer von 14 Tagen

- das Treiben von Rindvieh, Schweinen  
und Schafen außerhalb der Feld-  
marksgrenzen,
  - das Verladen von Rindvieh, Schweinen  
und Schafen auf den Bahnhöfen Schorndorf  
und Winterbach,
  - die Weggabe von Magermilch aus Sammel-  
molkereien hieort verboten.
- Dies wird mit dem Anfügen öffentlich  
bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder  
Verpätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen  
oder die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen  
Anordnungen nicht nur Verurteilung, sondern  
auch den Verlust der Entscheidung für an  
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach  
sich zieht.

Die Ortsvorsteher obiger Gemeinden werden  
beauftragt, vorkommende Bekanntmachung sofort in  
ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntnis zu  
bringen u. den Vollzug umgehend hierher anzuzeigen.  
Schorndorf, den 11. Juni 1894.  
K. Oberamt. Künzelsbach.

**Der Staatsanwalt.**  
Novelle von Wolfgang Sellmuth.  
(7. Fortsetzung.)

Doktor Julius Stirner hatte sich in den  
Stuhl zurückgezogen, ein höhnisches Lächeln war  
auf seinem farblosen Gesicht, und indem er den  
langen Schnurrbart durch die Finger gleiten ließ,  
sagte er, ohne sich zu erheben, in spöttisch heraus-  
forderndem Tone: „Wenn ich eine solche Pflicht  
gehabt hätte, so würde es ihrer besonderen Auf-  
forderung nicht erst bedurft haben. Ich glaube  
zu wissen, was ich mir und meiner Standes-  
schuldig bin. Mich über die letzte Bemerkung  
des Angeklagten zu äußern, habe ich vorläufig  
keine Veranlassung. Ich bin über die Ratschläge,  
welche ich meinem Klienten erteilt habe, diesem  
Gerichtshofe keine Rechenschaft schuldig.“

Der Vorsitzende biß sich auf die Unterlippe,  
aber er bewahrte doch seine ruhige Haltung.  
Ohne den Verteidiger noch eines weiteren Blickes  
zu würdigen, wandte er sich an den Staatsanwalt  
mit der Frage, ob er angesichts dieser veränder-

bringen u. den Vollzug umgehend hierher anzuzeigen.  
Schorndorf, den 11. Juni 1894.  
K. Oberamt. Künzelsbach.

— Die Schulstelle in Schafhausen,  
Bez. Böblingen, ist dem Schull. Bötz in Schorn-  
bach, Bez. Schorndorf, übertragen worden.

**General Gallifet bei Sedan.**  
Die stürmische Erörterung der französischen  
Kammer über den General, welcher der Held  
der berühmten Unternehmung über die  
Abriistungfrage im „Figaro“ ist, erinnert an  
eine der denkwürdigsten Episoden des gewaltigen  
Kampfes bei Sedan, eine Episode, die beiden  
Begnern zur höchsten Ehre gereicht.

Das deutsche Generalstabswerk, auf das  
General Mercier sich bezieht, berichtet (II, 1288):  
Von den preussischen Batterien mit Gra-  
naten überschüttet und durch die von Westen  
und Norden hervordringende Infanterie immer  
schärfer bedrängt, begann namentlich auch der  
linke Flügel des VII. französischen Korps in  
seinem Widerstande zu erlahmen. Da General  
Donay seine Infanterieregimenter auf andere Stellen  
des Schlachtfeldes hatte verschieben müssen, so  
warf sich auch hier wieder die Kavallerie opfer-  
willig in den Kampf. . . . General Gallifet  
übernahm (nach Marguerite's tödtlicher Verwun-  
dung) das Kommando, stellte sich an die Spitze  
der Division und führte sie der preussischen In-  
fanterie entgegen. Es folgt dann die Schilderung  
des Widerstandes, an dem der ungelitten  
durchgeführte Angriff der Franzosen scheiterte.  
Teilweise bis in die Geschloßlinie der Preußen  
drangen die Reiter vor, jedoch die Bedienungsmann-  
schaft mit Wischer und Seitengewehr Wider-  
stand leistend und Major von Uslow, der eine  
Geschloßabteilung des XI. Armeekorps be-  
schloßte, persönlich gegen mehrere französische  
Reiter zu kämpfen hatte. Aber der Angriff  
scheiterte und kostete die Generale  
Marguerite, Girard, Allard und de Salignac-  
Fenelon, sowie ungefähr die Hälfte der Mann-  
schaften der beteiligten Regimenter. Zum Schluß

sagt das Generalstabswerk: „Obgleich somit  
den Stoße dieser tapferen Reiterkavallerie ein Er-  
folg verweigert blieb, obgleich ihr aufopferndes  
Vorgehen das bereits besiegte Geschick der fran-  
zösischen Armee nicht mehr abzuwenden vermochte,  
so blüht dieselbe doch mit gerechtem Stolz nach  
dem Gefilden von Fioing und Cazal, auf wel-  
chen ihre Kavallerie am Tage von Sedan in  
ruhmvoller Weise dem siegreichen Begner erlag.“

— In einem Bericht des Kriegsbereichs-  
eritarrers der „Ball Wall Gazette“ (mitgeteilt  
in dem von Dr. Hirth und Dr. Gojen heraus-  
gegebenen Tagebuch des deutsch-franz. Krieges  
1870-71) wird die Episode folgendermaßen  
geschildert: „Dann verjuchte die Kavallerie noch-  
mals eine Art von Palaklava-Arbeit zu machen,  
aber ohne den Erfolg jener unvergeßlichen  
Sechshundert. Nochmals kamen die Kavallerie  
herunter, diesmal gerade auf die beiden Felde  
geschützt los. Aber ehe sie auf 300 Schritte  
an die Kanonen herangekommen waren, bildeten  
die Preußen Linie wie auf der Parade, warteten,  
bis sie auf 75 Schritte heran waren und gaben  
ihnen dann eine Ladung, die uns die ganze  
führende Schwadron niedergeworfen schien, so  
daß sie buchstäblich den Weg zu den Kanonen  
für die Nachfolgenden hinderte. Nach diesem  
letzten Angriff, der vollständig mißlang, ob-  
gleich höchst tapfer gedacht und ausgeführt, wie  
auch die beiden verhergehenden, ging die In-  
fanterie schnell auf Sedan zurück, und in einem  
Augenblick schwärmte der ganze Hügel von  
preussischen Tirailleurs, die aus der Erde her-  
vorgewachsen schienen. Nach dem letzten, ver-  
zweifelten Angriff der franz. Cavallerie jagte  
mit General Sheridan: „Ich sah niemals etwas  
so Verzweifelteres, so durchaus Tödtliches, es ist  
der reine Mord.“

Nachstehende, überaus lebendige Schilderung  
dieses Reitersturm gibt Karl Heibrey  
in seiner Schrift „Dies irae“: „Ein Zusammen-  
stößen Gallifet's, der unverwundet den nahen  
Kampf auf der Spitze beobachtete, stürzte mich  
aus meinem Kratte auf. Fast damit zusammen-  
fallend, verstimte die Batterie der einjamen  
Wappel, deren letzte Bedienung noch im Tod

ließen die Jungen des höheren Justizdeamans den  
heißen, dumpfigen Saal.  
In dem für die Mitglieder des Gerichtshofes  
bestimmten Vorzimmer trafen der Staatsanwalt  
und der Verteidiger einen Moment zusammen.  
Bernhard Rodewald ging an dem Advokaten vor-  
über ohne ihn zu grüßen und scheinbar ohne ihn  
zu sehen, die Augen des Doktor Julius Stirner  
aber folgten dem Dvvanichreitenden mit einem  
Ausdruck wilden, tödtlichen Hasses, und die un-  
verständlichen Worte, welche seine blauen Lippen  
hinter ihm drin murmelten, enthielten weniger  
als einen freundlichen Wunsch gegen den Mann,  
dem es soeben gelungen war, der Gerechtigkeit  
zu einem kaum noch erwarteten Siege zu verhelfen.

In dem Hause des Gymnasialdirektors  
Professor Hallenstein hatte sich zwei Tage nach dieser  
denkwürdigen Gerichtsverhandlung eine kleine Ge-  
sellschaft eingefunden, zu der auch der Staatsan-  
walt Bernhard Rodewald gehörte. Er war mit  
dem verdienstvollen und allgemein geachteten  
Gelehrten schon seit längerer Zeit befreundet,